Anno 1757. Mittwochs den 12. Ianuar. No. 5.

Berlin, vom 6 Januar.

Se. Majestät der König haben bey dem Szeckulyschen Hussaren-Regimente den Rittmeister, Hrn. von Bohlen, zum Major erhoben, dem gewesenen Stabs-Rittmeister, Hrn. von Auerswald, die erledigte Escadron des verstorbenen Herrn Majors von Schmeling ertheilt, und den Premier-Lieutenant, Hrn. von Bandemer, zum Stabs-Rittmeister zu erklären geruhet. Vorgestern des Abends gegen 11 Uhr langten Se. Majestät der König in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Printzen Heinrichs, und mit einem kleinen Gefolge, zum grösten Vergnügen des gantzen Königl. Hauses, und zur allgemeinen Freude der sämtlichen getreuen Einwohner hiesiger Residentz-Städte in erwünschtem Wohlseyn aus Dreßden allhier an. Höchstdieselben erhoben sich sofort zu Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, und wurden allda mit den vollkommensten Merckmahlen mütterlicher Zärtlichkeit empfangen. Gestern Vormittags machten die in- und ausländischen Ministers, und die Herren Stabs Officiers von der hiesigen Garnison, bey Sr. Majest. die allerunterthänigste Aufwartung. Zu Mittage hielten Se. Maj. Tafel in Dero Apartements, wozu verschiedene Herren Stats Ministers eingeladen wa-

ren. Abends speiseten Ihro Majest. der König und die Königin, wie auch Ihro Königl. Hoheiten, die hier befindlichen Printzen und Printzeßinnen des Königl. Hauses, ingleichen Ihro Hochfürstl. Durchl. die Frau Erb-Printzeßin von Hessen-Darmstadt, bey Ihro Majestät der Königl. Frau Mutter. Selbigen Nachmittag ward auf dem Schloß-Schauplatze die Frantzösische Comoedie, Le Gentilhomme bourgeois betittelt, aufgeführt. Letztens reisete der Königl. Dänische Cammer-Juncker, Herr von Bernstorff, von hier nach Hamburg ab, und ein über besagtes Hamburg kommender Königl. Dänischer Courier gieng hier durch nach Petersburg.

Heute frühe traf auch der Königlichen Großbrittannische gevollmächtigte Minister an dem hiesigen Königl. Hofe, Herr Mitchel, aus gemeldetem Dreßden ein.

Aus Meissen wird berichtet, daß daselbst vor kurtzem der Königl. General-Major von der Infanterie, und Chef eines Regiments, Herr von Pritz, das Zeitliche gesegnet hat.

Dreßden den 2 Jan.

Dieser Tagen besahen Se. Majestät der König von Preussen, die Magazine vor dem Pirnaischen Thore unten an der Elbe. Auch kamen dieser Tage Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, der Hertzog von Bevern, und der Erbprinz von Hessen Darmstadt, aus der Oberlausnitz hier an. Es ist hier eine gedruckte Königl. Preußische Verordnung vom 14 Dec. bekannt gemacht worden, nach welcher die von den Sächsischen Deserteurs verkaufften Flinten, Pistolen, Seiten-Gewehr und Lederwercks-Sachen, wieder sollen herbey geschaffet werden. Den 31 des verwichenen Monats, des Morgens um 4 Uhr, wurde ein Piquet, 200 Mann starck, welches von der Garnison zu Zittau nach Ostritz, unter dem Commando des Majors von Blumenthal, vom Königl. Printz Heinrichischen Infanterie-Regimente war detaschiret worden, von 500 Croaten angegriffen, welche, ohnerachtet ihrer Ueberlegenheit, aufs nachdrücklichste zurück getrieben worden. Ausser verschiedenen Unordnungen, die sie zu eben der Zeit, da sie bis in die Stadt drungen, begingen, suchten sie noch die Häuser in Brand zu stecken, man war aber so glücklich, die Flamme noch zu rechter Zeit, ehe dieselbe noch überhand nehmen konnte, zu löschen. Wir haben bey dieser Gelegenheit den Major von Blumenthal, welcher gleich zu Anfange der Attaque durch einen Schuß getödtet wurde, und 8 Mann von dem Regimente des Prinzen Heinrichs verlohren. Die Anzahl der Verwundeten beläufft sich auf 13 Mann. Von Seiten des Feindes hat man nicht mehr als 2 Todte gefunden; und man weiß auch nicht eigentlich, wie starck ihr Verlust sey, weil sie, nach der Aussage der Bauern, ihre Todten und Verwundeten mit sich genommen haben.

Regenspurg den 27 Dec.

Allhier haben am 25ten dieses Morgens Se. Excellentz, Herr Ferdinand von Menshengen, Sr Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz Comitial-Gesandter, nach einer verschiedene Wochen gedauerten Kranckheit, in einem Alter von 56 Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Den 14ten dieses hat sich der Hochfürstl. Hessen-Casselische Gesandte, Herr Baron von Wülknitz, zum Hochfürstlich-Onolzbachischen Reichs-Voto legitimiret.

Franckfurth am Mayn, vom 27 Dec.

Ohngeachtet die erste Colonne der aus den Oesterreichischen Niederlanden kommenden Käyserl. Königl. Truppen bereits vorige Woche bey Oppenheim über den Rhein ging, und die zweyte Colonne den 23sten dieses Monaths in der Nachbarschaft von Worms eintraf; so glaubt man doch aus gegründeten Ursachen, daß besagte Truppen ihren Marsch sehr langsam fortsetzen möchten. Die Würtzburgischen Völcker, bestehend in 4000 Mann, werden zu der ersten Colonne stossen, und die Churfürstl. Mayntzischen sodenn derjenigen Colonne folgen, die in der Gegend von Worms angekommen ist; das gantze Corps aber wird

sich zu Nürnberg zusammen ziehen, und von dorr nach Eger rücken. Die grosse Menge der von dem aus den Niederlanden im Marsch begriffenen Corps desertirten Mannschaft hat, wie verlautet, den Hof zu Wien bewogen, dem Frantzösischen Hofe ein Cartel vorzuschlagen, von welchem letztern auch selbiges soll angenommen, und nunmehro schon von beyden Seiten zur Richtigkeit gebracht worden seyn. In unsern Gegenden sieht man noch immer viele vor die Frantzösische Cavallerie bestimmte Remonta-Pferde vorbey führen, und die jüngsten Briefe von der Frantzösischen Gräntze versichern, daß jetzo daselbst grosse Krieges-Vorbereitungen gemacht würden.

Hannover vom 31 Decembr.

Es gehen anitzo vielmehr Couriers, als sonst gewöhnlich, von London durch diese Hauptstadt. Es verlautet aber nicht das geringste von dem Innhalte ihrer Depechen. Mit Particulier-Briefen aus England vernehmen wir, daß die 8 andern Bataillons, so wir noch allda gehabt, am vorigen Montage haben zu Schiffe gehen sollen, um sich wieder in ihr Vaterland zu begeben, wo sie sich, dem Gerüchte nach, nur einige Wochen aufhalten werden. Wir erwarten das Garde-Regiment künftige Mittwoche, die Feld-Artillerie wird auch kurtz darauf anlangen. Der Herr Hermann, der selbige als Oberster commandiret, langte vorigen Montag allhier an. Er ist deswegen voraus gegangen, um die in seiner Abwesenheit Neuangeworbenen zu sehen, mit welchen das Corps, worüber er Chef ist, vermehret worden. Man redet davon, daß unsre Trouppen mit einigen neuen Regimentern sollen verstärcket werden. Es haben sich verschiedene Gerüchte verbreitet, als wenn die deutschen Trouppen, welche auf Verlangen der Regierung von England dahin geschicket worden, allda bey der Nation eine sehr kaltsinnige Begegnung gefunden hätten; man hat aber auch sowohl allhier, als an andern Orten, über ein dergleichen Betragen einigen Unwillen geäussert. Allein Particulier Briefe von verschiedenen Feld-Predigern versichern, diese Trouppen wären daselbst sowohl mit der Besoldung als auch mit ihrem Unterhalte dermassen zufrieden, daß, wenn es die Umstände erlaubten, sie sich noch einen längern Aufenthalt wünschen mögten. Diese Gerüchte rühren also blos von ubelgesinnten Personen her, die nichts anders zur Absicht haben, als Mißtrauen zwischen den Engländern und Deutschen zu erregen. Die Ergötzlichkeiten, die sowohl bey Hofe als in der Stadt die Feyertage aufgehöret haben, werden unverzüglich wider ihren Anfang nehmen.

Rhein-Strom, vom 2 Jan.

Wie man mit Pariser Briefen vernommen, so ist gewiß, daß die Parlaments-Glieder daselbst ihre Chargen niedergeleget haben; man vermuthe auch, daß die übrigen Parlamente des Königreichs ein gleiches thun werden. Diese Briefe melden ferner, daß die Flotte, so aus dem Havon von Brest ausgelauffen, nur in 3 Kriegs-Schiffen und 3 Fregatten bestehe, und den Holländischen vor Rechnung der Frantzösischen Marine mit Schiffs Munition geladenen Schiffen, welche den 2ten verwichenen Monats Decembris aus dem Texel gelauffen, entgegen gehe; auch hat man erfahren, daß die Indianische Compagnie in Franckreich gegenwärtig 18 ihrer Schiffe, die 50 bis 64 Canonen führen, zu Orient ausrüsten lassen, um selbige nach der Küste von Coromandel zu schicken, um daselbsten die Handlung der Engländer zu beunruhigen, wie auch das Fort Madras, wo möglich, wieder wegzunehmen: welches aber eine schwere Unternehmung seyn dürfte.

London, vom 24 Decembr.

Die Heßische Trouppen sind endlich aus ihrem Lager gegangen, und haben in den Städten Winchester, Salisbury und Southampton, ihre Winter-Quartiere bekommen; die Regierung hält sie in solchen gröstentheils frey. Der Contre-Admiral Coates macht

sich fertig, mit einer Escadre von Krieges-Schiffen unter Seegel zu gehen, und den Admiral Townshend in Jamaica abzulösen. Der Contre-Admiral Norris und der Chef d'Escadre Holmes werden eine andere nach Nord-America bestimmte starcke Escadre commandiren, und der Chef d'Escadre Stewens wird mit einer dritten nach Ost-Indien gehen, und zugleich 11 Schiffe von der Indianischen Compagnie bis dahin bedecken. In den Schottländischen Gebürgen wird man unverzüglich zwey Bataillons, jedes von 15. hundert Mann, anwerben, die unterm Obristen Campbell nach America gehen sollen. Aus diesem Welt-Theile wollen die Briefe noch gar nicht günstig lauten; die Iroquoisen, welche ihren Bund kaum mit uns erneuert gehabt, sind durch die Ueberrumpelung des Forts, welches sie uns auf ihrem Gebiet zu bauen erlaubt, von unsrer Parthey abgeschröckt worden, und der Obriste Washington ist gegen diese Indianer ausgezogen. Die Briefe aus dem See Ontario sind vom 8ten October, und diese melden: Daß die aus 12 tausend Mann regulirten Trouppen, Canadiern und Indianern bestehende Frantzösische Armee, mit aller Artillerie, Zelten, Bagage und Munition, bis Ticonderaga vorgerückt, und daß man allda verbreitet, es mache der Marquis von Montcalm Anstalt, den Lord Loudon anzugreiffen, sich des Forts Eduard zu bemächtigen, und seine Eroberungen bis Albanien zu treiben.

London, vom 17 Decembr.

Man siehet hier itzo folgende Königl. Großbrittannische Erklärung, wie solche dem Gesandten Ihrer Majest. der Käyserin-Königin zu London, Hrn. Grafen von Colloredo, auf das im Namen seiner höchsten Principalin geschehene Ansuchen um die Tractaten-mäßige Hülfe bei dermaligen Kriege wider Preussen ertheilet worden ist.

„Se Königl. Großbrittannische Majestät wären äusserst verwundert, daß bey gegenwärtigen Umständen in Europa, und da Ihro Käyserl. Königl. Majest. gut gefunden, im abgewichenen Monat May mit der Krone Franckreich einen Defensiv-Tractat zu schliessen, gleichwol Höchstdieselben an Ihro das Begehren, wegen einer Tractatenmäßigen Hülfleistung, zu stellen, hätten geruhen mögen. Se. Großbrittannische Majest. könten Ihro Majest. der Käyserin Königin nicht bergen, wie Sie dafür hielten, daß eben durch diesen Defensiv-Tractat der zwischen denen Großbrittannischen und Wienerischen Höfen bis dahin bestandene Tractat von selbst aufgehoben sey. Und obgleich Se. Majest. sich gar wohl derer eingegangenen Tractaten erinnerten, und sogar zugeben würden, daß solche noch fortdauern, so könten Sie dennoch nicht umhin, zu erklären, daß die Streitigkeiten zwischen Ihrer Königl. Majest. in Preussen keinesweges der Fall sei, in welchem die Hülfleistung begehret werden könte, indem nicht in Zweifel zu ziehen, daß höchstgedachte Käyserl. Königl. Majest. der angreiffende Theil wären „

St. Petersburg vom 14 Decembr.

Den 11ten dieses wurde das Ritter-Fest des Heil. Apostels Andreä mit vieler Pracht bey Hofe gefeyert. Nach dem Gottesdienst um 2 Uhr geruheten Ihro Kayserl. Majest. aus Dero innern Apartements mit der kleinen Krone auf dem Haupte hervorzutreten, und in dem Orden zu erscheinen, den Ordens-Mantel trugen 3 Kammerherren. Se. Kayserl. Hoheit legten zuerst, und nachher die Ordens Ritter und alle übrige Cavalliers und ausländische Ministers bey Ihro Kayserl. Majest. ihre Glückwünschungen ab, und wurden allergnädigst zum Handkusse gelassen. Hierauf begab sich die Monarchin mit 12 Ordens Rittern zur Tafel.

Nach-

Nachtrag ad No. 5.

Mittwochs den 12. Januar. Anno 1757.

Rom, vom 15 Decembr.

Nunmehro scheint es, als ob wir den heil. Stuhl bald möchten erledigt sehen. Der Pabst liegt hier in den letzten Zügen. Gestern Vormittags empfiengen Se. Heiligkeit die letzte Sacramente aus den Händen des Cardinals Decani. Seit selbiger Zeit sind Sie mit lauter frommen Geistlichen umgeben, und erwarten den Augenblick, da Sie die Crone, welche Ihnen die Gottesfurcht, die Tugend, die Gerechtigkeit, und die göttliche Gnade, in dem Himmel zubereitet haben, freudigst erhalten werden.

Se. Königl. Majestät in Preussen, haben denen ehemahligen Sächsischen Deserteurs vermöge publicirten Edicts de dato Torgau den 22. Nov. 1756 einen General-Pardon und völlige Amnestie accordiret, wann sie sich bis zum 1. Jan 1757. wiederum bey ihren Regimentern einfinden, oder aber auch sich deshalb nur bey einen General oder commandirenden Officier der Preußischen Trouppen freywillig melden würden.

Wann nun höchstgedachte Se Königliche Majestät allergnädigst resolvirt, daß dieser denen Sächsischen Deserteurs von denen neu errichteten Regimentern accordirte General-Pardon und Amnestie annoch auf einen völligen Monat länger, also bis zum 1sten Februarii 1757. prolongiret, und weiter hinausgesetzet werden soll.

Als wird Nahmens höchstgedachter Sr. Königl. Majestät und auf Dero allergnädigsten expressen Befehl hiermit bekannt gemacht, daß alle die Deserteurs, so zu denen neu errichteten Preußischen Regimentern gehören, wann sie sich bis zum ersten Februarii 1757. wiederum bey ihren Regimentern einfinden, oder sich nur bey einen General oder commandirenden Officier freywillig melden werden, sie nach vorangezogenen Edict ihren völligen Pardon haben, und wegen ihrer begangenen Desertion nicht in die geringste Straffe gezogen werden sollen. Dagegen aber auch im Gegentheil, wann sie sich in der gesetzten Zeit nicht einfinden solten, sie als Deserteurs angesehen, und nach mehr gemeldten Edict vom 22. Nov. c. gegen sie verfahren werden soll.

Und damit solches zu jedermanns Wissenschafft komme, so ist dieser prolongirte General-Pardon auf Sr. Königl. Majestät höchsten Befehl durch den Druck bekannt gemacht, und soll dieses an denen Rathhaus- und Kirchen Thüren angeschlagen, und von denen Cantzeln publiciret werden. Signatum, Torgau den 28 Decembr. 1756.

Königl Preußisches General- Feld- Krieges Directorium.

v. Borck,

Es befinden sich allhier 7 Stück nur wenig gebrauchte, und dabey gantz dauerhafft gemachte, auch mit Schwedischen Eisen beschlagene ordinaire Fuhr- oder sogenannte Bauer-Wagen, welche an den Meistbiethenden verkaufft werden sollen.

Der Terminus Licitationis ist auf den 31ten Januar anberaumt, und können die Liebhaber 3 Tage zuvor dieselbigen auf dem Bürger Werder in den Magazin-Remisen in Augenschein nehmen, gedachten Tages aber ihr Gebot im Ober-Proviant-Amt, Morgens um 9 Uhr nach der Nummer derselben ablegen, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden nach eingeholter hohen Approbation adjudiciret werden sollen. Es sind auch hierbey noch besonders 2 neue starck beschlagene Räder befindlich.

Denen Herren Liebhabern von Wein-Eßig wird zu wissen gethan, daß bey Caspar Steinhorsten auf dem Neumarck im Tännicht-Gässel in seinem Hause No. 1625. bezeichnet, eine Quantität extra Wein-Eßig zu öffentlichen Verkauff von dem schönsten Frantz-Wein verfertiget, welcher in Schärffe und Güte andere Wein-Eßige weit übertreffen thut, und eben in so civilen Preiß als der Grünberger. Die Herren Liebhaber können ihn in Gebinde haben, nach dem Belieben.

Heute werden die Englischen Kinder nebst ihrem Meister ihre bewunderungswürdigen Exercitien mit vielen Veränderungen abermals auf dem Schuchischen Schauplatz vorstellen. Ein Lustspiel wird den Beschluß machen.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem Königl. Printzlichen Amte Auras tausend Schock Karpen-Saamen zu verkauffen, und können diejenige, welche Belieben dazu haben, sich auf gedachten Amte melden.

Bey dem privileg. Verleger dieser Zeitung Johann Jacob Korn ist zu haben:

Kinder-Postilla, d. i. eine kurtze und einfältige Erklärung der ordentlichen Sonn- und Festtags-Evangelien durch Frag und Antwort gestellet, darinnen erstlich die Nahmen der Sonn, wie auch im Anhang der Apostel Tage erklähret, und wie dieselbe Christlich zu feyren seyn, gezeiget wird; Nachmahls auch die Summe des gantzen Evangelii kürtzlich vorgestellet, und was aus jedem Theil vor nützliche Lehren zum Christlichen Glauben und Leben nothwendig fliessen, hinzugefüget wird, welche anfänglich seinen Hausgenossen zu einer Vorbereitung gegen die Heil. Sonn- und Festtage aufgesetzet, nachmals aber auf frommer und verständiger Christen Gutbefinden, sowol seiner gantzen lieben Gemeine, als auch andern Christlich gesinnten Hertzen zu ihrer und der ihrigen Erbauung in den Druck gegeben, jetzo von neuem aufgeleget, und mit den besondern Pommerischen Texten vermehret, von M. Christian Langhansen, Diaconus der Alt-Städtischen Kirchen zu Königsberg in Preussen. 1 Fl.

Die vor GOttes Augen schöne Jugend, wie sie beydes in den erstern und folgenden Jahren durch gründliche Erklärung des Heiligen Catechismi, theils mit Milch, theils mit eigener starcker Speise genähret, und solche zu würdigem Gebrauch des Heil. Abendmahls vorbereitet, als auch überhaupt zum rechten Glauben, Christlichen Leben und seeligen Sterben angeführet wird, von M. Johann Paul Ram, vierte Auflage. 756. 5 sgr.

Christoph Timotheus Seidels heilige Reden bey besondern Fällen gehalten, 2ter Theil, 8. 1756. 15 sgr.

Orotheologie, oder merckwürdige Betrachtung über die Berge, als wichtige Zeugen der Allmacht, Weisheit Vorsehung und Güte GOttes und Leiten der Menschen zur schuldigen Verehrung und Anbetung, Lob und Danck, Gehorsam, Liebe und Vertrauen gegen denselben. Nebst einer Vorrede, worinnen eines Vorschlags gedacht wird, auf die Sonn- und Festtage, durchs ganze Jahr, erbauliche Betrachtungen allein über die Wercke der Natur nach Gelegenheit der Evangelien herauszugeben, von Johann Christoph Wolfen. 1756. 3 sgr.